



## **Viel Einsatz für die Leichtathletik**

# **Susanne Schardt wird vom FLVW als „Corona-Heldin“ ausgezeichnet. Die Trainerin des TSV Hagen 1860 sorgt mit den Westfälischen für die einzigen Meisterschaften 2020**

Sie ist eine „Corona-Heldin“: Susanne Schardt erhält vom FLVW die Auszeichnung, um ihren Einsatz für die Leichtathleten zu würdigen. **Kleinrensing**

Linda Sonnenberg

**Hagen** Es war **das** Event für den Leichtathletik-Nachwuchs im vergangenen Sommer. Während der Terminkalender des Fußball- und Leichtathletik-Verbands Westfalen (FLVW) mit Absagen gespickt war, wurden im Hagener Ischelandstadion die Westfälischen Meisterschaften der Jahrgänge U18 und U16 ausgetragen. Einen entscheidenden Anteil an der Planung und Durchführung hatte Susanne Schardt vom TSV Hagen 1860.

Dafür wurde die 50-Jährige jetzt als „Corona-Heldin“ vom FLVW ausgezeichnet. „Susanne Schardt war ständig bemüht, ein Wettkampfprogramm im Kreis Hagen für die Leichtathletik zu ermöglichen. Gemeinsam mit Dirk Baunscheidt als Vorsitzendem des Kreis-Leichtathletik-Ausschusses wurde die Idee geboren, das Herbstmeeting des TSV Hagen zu splitten und somit möglichst in allen Disziplinen und Jahrgängen Wettbewerbe anzubieten, welche dann auch als Kreismeisterschaften gewertet werden konnten“, heißt es in der Begründung des

Verbandes. Schardt selbst ist von der Nominierung überrascht worden: „Ich weiß nicht, wer mich da vorgeschlagen haben könnte. Angeblich sei es jemand aus dem Verein gewesen, aber da weiß auch niemand davon.“

An mangelnder Wertschätzung kann es nicht gelegen haben. Nach der Durchführung der Wettkämpfe, zu denen nicht nur die Westfälischen Meisterschaften, sondern auch noch das Herbstmeeting und die Kreismeisterschaften gehörten, gab es nicht nur viel Lob vom Verband, der betonte: „Es war die einzige überregionale Meisterschaft für die westfälischen Leichtathletinnen und -athleten im Sommer 2020.“ Sondern auch die Sportler zeigten sich dankbar: „Die waren ja einfach froh, dass sich überhaupt noch ein Wettkampf ergeben hat“, weiß Schardt, die sich über die glücklichen Gesichter der Leichtathleten freute.

#### Absprache mit Ordnungsamt

Doch schon die normale Planung einer solchen Meisterschaft bedarf viel Vorbereitung, unter Corona-Bedingungen noch einmal mehr: „Ende Juli ging es los“, weiß Schardt. In enger Absprache mit dem Ordnungsamt der Stadt wurde ein Hygienekonzept umgesetzt und sogar ein Catering auf die Beine gestellt. „Es war natürlich nicht so üppig wie sonst, aber mir war wichtig, dass wenigstens ein bisschen was angeboten werden konnte.“ Und der kleine Verkauf, bei welchem Bratwürste und Waffeln über die Theke gingen, verlieh dem Ganzen den Hauch von Normalität, auch wenn Schilder, Absperrungen und viel Abstand auf das Gegenteil hinwies. „Zwischendurch war es während den Planungen wirklich soweit, dass ich mich gefragt habe, wieso ich mir das eigentlich antue. Am im Nachhinein bin ich doch wirklich froh und stolz darauf, was wir da hinbekommen haben.“

Der Lohn ist die Auszeichnung als Corona-Heldin. Wann es für die rund 120 aktiven Leichtathleten des TSV wieder in den Trainingsbetrieb gehen kann, ist indes noch ungewiss. „Die Hallensaison haben wir uns schon komplett abgeschminkt“, verrät Schardt, die allerdings darauf hofft, dass das Ischelandstadion vielleicht Mitte März wieder für Kleingruppen zur Verfügung steht. Denn im Moment ruht das Training für die meisten Sportler: „Pläne bekommen eigentlich nur unsere Großen. Den anderen habe ich den Link für das Online-Training des Stadtsportbundes weitergeleitet, damit sie dort mitmachen können.“

Am 8. Mai soll das Sportfest des TSV stattfinden. „Wir haben es bei der Stadt schon mal angemeldet und sind einfach optimistisch, dass es funktioniert“, ist Schardt bereit für die nächsten Projekte.